

Mecklenburgisches Künstlerhaus Schloss Plüschow

„Einladung“

Stipendiaten der Jahre 2006 und 2007

11.5. bis 8.6.2008

geöffnet Di – So, 11 – 17 Uhr

Eröffnung am am Sonnabend, den 10.Mai 2008 um 17 Uhr

Eröffnung

Miro Zahra

Leiterin des Künstlerhauses

17 Uhr

Sindy Butz

Haute Couture de Céramique

Gehobene Schneiderei

18 Uhr

Christina Yvonne Nielsen/Ralf Kleinemas

Schlagzeugduo

20 Uhr Party

Jährlich werden von einer Fachjury im Mecklenburgischen Künstlerhaus Schloss Plüschow aus einer Vielzahl von Bewerbungen Aufenthaltsstipendien für bildende Künstler, die international ausgeschrieben werden, vergeben.

Das Stipendium wird für bildende Künstler aller Sparten ohne Altersbegrenzung offen ausgeschrieben. Die ausgewählten Künstler haben die Möglichkeit, von Oktober bis Dezember in den Ateliers des Künstlerhauses zu leben und zu arbeiten.

Zu dem Stipendienaufenthalt wird jeweils am Ende des Jahres eine künstlerische Publikation herausgegeben, an deren Gestaltung und Inhalten die Stipendiaten maßgeblich beteiligt sind. Die Stipendienvergabe wird ermöglicht durch die Förderung des Landes Mecklenburg-Vorpommern.

In der Ausstellung „Einladung“ werden Arbeiten der ehemaligen Stipendiaten aus den Jahren 2006 und 2007 der Öffentlichkeit präsentiert. Anliegen der Ausstellung ist es deutlich zu machen, welche wichtige Rolle der Ort und die Region für das Schaffen der international agierenden Künstler, verbunden mit ihrem Arbeitsaufenthalt im Schloss Plüschow, spielt.

Stipendiaten 2006:

Jane Brucker (Los Angeles)

Ralf Kleinemas (Hamburg)

Henrik Strömberg (Berlin)

Naho Kawabe, (Hamburg)

Rebecca Wilton (Leipzig)

Stipendiaten 2007:

Sindy Butz (Berlin)

Daniela Juckel (Wien)

Maki Takano (Tokio)

Claire Waffel (Berlin)

Jo Zahn/Oliver Gemballa (Hamburg)

Zur Abbildung:

Rebecca Wilton
„Architekten“
2006
C-Print
150 x 180 cm
courtesy Galerie Dogenhaus Leipzig

Rebecca Wilton (geb. Berlin, Deutschland 1979)

Die großformatigen Fotografien Rebecca Wiltons zeigen Orte, deren „sinnerfüllte“ und zweckbestimmte Nutzung in der Vergangenheit zu liegen scheint. Den Raum zwischen Visuell-Wahrnehmbarem und Erfinderisch-Rekonstruiertem füllt in den Bildern eine inszenierte Figur, bei der es sich um die Autorin selbst handelt. Sie fügt sich in die Szenarien ein, so, als ob es den Moment des Verlassens nie gegeben hätte und vollzieht damit eine geradezu zwanghafte Anpassung an den jeweiligen Raum und seine ehemalige Funktion. Die Situation der abgebildeten Frau ist stellvertretend für die eigene Erinnerung: deutlich zu sehen und gleichzeitig vom endgültigen Verlust bedroht.

„Meine Arbeit während des Aufenthaltsstipendium in Plüschow handelt hauptsächlich von einer umfangreichen Recherche nach verlassenen wie auch so genannten „abgängigen“, nicht mehr vorhandenen Schlössern und Gutshäusern in Mecklenburg-Vorpommern. Während dieser Arbeit als „Forscherin“ entstehen zunächst Fotografien der Orte im Stil einer Dokumentation, die ich als Vorlage verwende, um eine Arbeit zu entwickeln, die den – schwierigen- Umgang mit Geschichte und ihre individuelle Wahrnehmung thematisiert.“
(Rebecca Wilton)

Zur Abbildung:
Daniela Juckel
„Dating“
2008
Collage

Daniela Juckel (geb. Bautzen, Deutschland 1977) lebt und arbeitet als Bühnenbildnerin in Wien. Über die Malerei zur Kunst gekommen, hat sie sich mit Fotografie und Neuen Medien auseinandergesetzt. In ihren fotografischen Arbeiten provoziert sie durch serielle Reihung und Vervielfältigung einen Verlust des dokumentarischen Charakters der Abbildungen. Durch eine Abstrahierung ihrer Fotografien in farbliche Strukturen mit Hilfe von Manipulation oder Überbelichtung findet sie einen Weg die Malerei wieder in ihre Arbeiten mit einfließen zu lassen.

Zu den im Programm erwähnten Künstlern:

Sindy Butz (geb. Zittau, Deutschland 1981) studierte an der AKI Enschede in den Niederlanden. In ihrem künstlerischen Werk verbindet sie Skulptur, Fotografie, Film, Installation und Kostümdesign. Sie entdeckt und kreiert neue Kombinationen moderner und alter Werte mit einer Symbolik, die eine geheimnisvolle und poetische neo-surrealistische Ästhetik offenbart. In ihren Filmen und Performances benutzt sie ihren eigenen Körper zur Darstellung ihrer Idee und Philosophie.

Zur Eröffnung der Ausstellung hat die Künstlerin eine experimentelle Modenschau vorbereitet, wobei ihre künstlerischen Objekte am Körper Anwendung finden.

Ralf Kleinemas (geb 1968)

Studium Film an der Hochschule für bildende Künste Hamburg, davor lange als Postbote gearbeitet und sich ausgiebig mit Fotografie auseinandergesetzt.

Durch das Filmstudium beschäftigte sich der Künstler mit verschiedenen Inszenierungsformen (Performance, musikalische Darbietung etc.) und parallel dazu autodidaktisch hat er eine eigene Spielweise am Schlagzeug entwickelt. Konzeptionell arbeitet er in verschiedenen übergreifenden Projekten mit Laien und Musikern, in denen er seine Funktion als Multiplikator begreift, der zusammenbringt und verbindet. Bei der Eröffnung der Ausstellung wird er eine Performance auf Schlagzeug gemeinsam mit Christina Yvonne Nielsen aus Dänemark aufführen.